

Markttrends Nahrungsmittel

Das Wirtschaftswachstum treibt den Verbrauch an. Das lässt Produktion und Einfuhren steigen. Die Nachfrage nach höherwertigen und gesunden Produkten nimmt zu.

23.03.2020

- ▶ Steigende Lebensmittelausgaben erwartet
- ▶ Höherwertige Produkte werden gefragter sein
- ▶ Hohe Investitionen in der Fleischbranche

Die ungarische Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie profitiert von der guten konjunkturellen Entwicklung im Land. Ungarns Wirtschaftsleistung legt seit 2013 kräftig zu, Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von fast 5 Prozent pro Jahr gehören zu den höchsten in der Europäischen Union (EU). Das spiegelt sich auch in der Entwicklung der Löhne und Einkommen wider und stärkt die Kaufkraft der Bevölkerung.

Das Ergebnis ist ein steigender Konsum von Nahrungsmitteln. Der wachsende Bedarf hat zum einen zu höherer Nachfrage nach lokalen Produkten, zum Teil aber auch nach Importerzeugnissen geführt. Die Produktion des Zweiges nimmt seit mehreren Jahren zu. Das Wachstum hat sich 2018 und 2019 sogar beschleunigt (3,0 beziehungsweise 4,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr). Dazu trägt nicht nur die Inlands- sondern auch die Auslandsnachfrage bei. Die Umsätze des Zweiges im Ausland stiegen 2019 um 7,8 Prozent und damit deutlich stärker als die auf dem Inlandsmarkt mit 1,9 Prozent.

Steigende Lebensmittelausgaben erwartet

Auch für die nächsten Jahre kann sich die Branche dank des erwarteten weiteren Wirtschaftswachstums auf einen Anstieg der Nachfrage einstellen. Nach Schätzungen der Marktforscher von Fitch Solutions wird der Lebensmittelverbrauch von 13,4 Milliarden US-Dollar (US\$) 2020 auf 17,2 Milliarden US\$ 2023 steigen. Das dürfte zum weiteren Wachstum sowohl der Produktion als auch der Importe führen.

Der größte Teil des ungarischen Nahrungsmittelverbrauchs entfällt auf Milch- (Anteil 2019: rund 40 Prozent) und Fleischprodukte (10,6 Prozent) sowie frisches Obst und Gemüse (15,1 Prozent). Überdurchschnittlich starkes Wachstum der Umsätze wird von Marktforschern in den nächsten Jahren bei Back- und Teigwaren (2023 gegenüber 2019: +27,2 Prozent), bei Fleisch und Geflügel (+26,2 Prozent), pflanzlichen Ölen und Fetten (+28,5 Prozent) sowie bei Zucker und Süßwaren (+47,3 Prozent) erwartet. Bei Milchprodukten wird mit einer Zunahme von 20,0 Prozent gerechnet.

Höherwertige Produkte werden gefragter sein

Mit steigenden Einkommen zieht die Nachfrage nach Produkten höherer und Premiumqualität und Convenience-Produkten wie Fertiggerichte und Snacks an. Die Marktchancen für Trend-Produkte werden dagegen nach Einschätzung von Marktforschern durch die alternde Bevölkerung eher eingeschränkt.

Die gute Konjunktur hat die Branchenunternehmen in den Ausbau und die Modernisierung der Kapazitäten investieren lassen. Zwischen 2009 bis 2018 beliefen sich die Investitionen der Nahrungsmittelindustrie nach Angaben von Eurostat auf mehr als 4 Milliarden Euro, davon 2,3 Milliarden Euro für Maschinen und Ausrüstungen.

Hohe Investitionen in der Fleischbranche

Rund ein Viertel der Investitionen entfiel auf Schacht- und Fleischverarbeitungsanlagen. Zu den größten Vorhaben in diesem Bereich gehört der Bau eines Schlachthofes für 100.000 Tonnen Schweinefleisch pro Jahr für umgerechnet rund 70 Millionen Euro durch MCS Vágóhid Zrt in Mohács. Das Unternehmen ist strategischer Partner der Bonafarm Group des Geschäftsmannes Sándor Csányi und Zulieferer eines der wichtigsten ungarischen Fleischwarenherstellers (Salami), Pick Szeged Zrt.

Hohe Investitionen flossen darüber hinaus in Geflügelschlachthöfe und -verarbeitung (316 Millionen Euro). Wichtige Investoren waren unter anderem die Unternehmen Master Good, Bat-Grill, Her-Csi-Hus oder Gallus. Zu weiteren investitionsintensiven Sparten zählen 2009 bis 2018 die Back- und Teigwarenindustrie (637 Millionen Euro), die Obst- und Gemüseverarbeitung (425 Millionen Euro) und Milchverarbeitung (339 Millionen Euro). In die Produktion von Fertiggerichten wurden laut Eurostat rund 66 Millionen Euro investiert. Die Getränkeindustrie zog Investitionen von insgesamt über 1 Milliarde Euro an.

Dieser Beitrag gehört zu:

[Nahrungsmittelbranche hat Wachstumspotenzial](#)


Mehr zu:

Ungarn
Nahrungsmittel, Getränke
Branchen

Kontakt

Fabian Möpert

Wirtschaftsexperte

 +49 30 200 099 209

 [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.